

Die Zucht der Wälderrassen 1999

von Dr. Franz Maus

Im Jahr 1998 (Folge 4/98) stellte Dr. Franz Maus, Zuchtleiter für Wäldervieh, im „Der Alm- und Bergbauer“ die Rinderrassen Vorderwälder und Hinterwälder, die als relativ kleine Population im Deutschen Bundesland Baden-Württemberg auftreten, vor. Bei diesen Rassen taucht im Zuchtziel der Begriff „Landrasseigenschaften“ auf, ein Begriff, der bei anderen Rassen nicht zu finden ist. Über die Leistung und die Entwicklung dieser beiden Rinderrassen, lesen Sie vom selben Autor folgenden Beitrag.



Nachdem die Vorderwälder 1997 erstmals in den Zuchtbetrieben die 5.000 kg überschritten hatten, erreichten sie 1999 5.396 kg Milch, was einer Steigerung von 302 kg Milch gegenüber 1997 entspricht.

Milchleistung

Dabei konnten die Fettprozentage gegenüber 1998 um drei Hundertstel und die Eiweißprozentage um ein Hundertstel gesteigert werden. Ein Grund dafür ist sicher das gute Grundfutter im letzten Winter. Interessant ist die Persistenz der Vorderwälderkuhe, denn sie steigern sich von der 1. zur 5. Laktation um 23,5 % (Fleckvieh: 15,5 %, Schwarzbunte: 10,5 %). Die Anzahl der Zuchtbetriebe ist leider auf 279 (-13) gesunken. Die Leistungssteigerung geht einher mit höheren Kuhzahlen (5.267; + 65), was zu einer Erhöhung der Kühe je Zuchtbetrieb von 18,0 auf 18,8 geführt hat. Der Zellgehalt ist nochmals um 13.000 gesunken

und ist mit nunmehr 170.000 nach wie vor der niedrigste aller baden-württembergischen Rassen, gefolgt vom Fleckvieh mit 202.000 Zellen.

62 (-1) Hintenvälder Milchviehbetriebe hielten 658 (+ 14) Kühe, diese gaben 3.445 kg Milch (+ 110 kg) bei 4,08 Fett-% und tollen Eiweiß-% von 3,42 (+ 0,02). Dies ist im Vergleich zum Gewicht und dem Standort der Tiere beachtlich. Die deutlichen Stärken der Hinterwälder liegen in den sekundären Leistungsmerkmalen mit Ausnahme des Zellgehaltes, der aber auch deutlich besser geworden ist (Tabelle 1).

Fleischleistung

Bei den Vorderwäldern haben 199 (+ 17) vorgestellte Marktbulen in Donaueschingen gute Zunahmen von 1.135 g (+ 19 g) erreicht. 42 (+ 3) vorgestellte Hintenvälder Bullen brachten es am Marktort Schönau auf 903 g tägliche Zunahmen, was einem Plus von

20 g entspricht. 26 geprüfte Vorderwälder Bullen auf der Prüfstation in Löffingen-Göschweiler erreichten im Prüfabschnitt 112. bis 350. Tag 1.319 g (+ 47 g) tägliche Zunahmen. Die auf dem Betrieb Martin Behringer, Utzenfeld jährlich exemplarisch durchgeführten Absetzerwiegungen bei Hinterwäldern erbrachten 1.017 g (+ 47 g) tägliche Zunahmen bei den 7 männlichen Absetzern, die 10 weiblichen lagen bei 851 g (+ 94 g), weil sie - wie üblich und sinnvoll - auf die schlechteren Weiden getrieben wurden. Die Effizi-

Siegergespann der HW-Mutterkühe mit männlichen Absetzern: Silotochter Blümle mit Naxlersohn, 302 kg Gewicht, 1.126 g tägl. Zunahmen, B=8

Tab. 1: Sekundäre Leistungsmerkmale der Hinterwälder

Abgangsursachen (Ang. in %)	Hinterwälder	Alle Rassen
Verkauf zur Zucht	32,0	8,3
Hohes Alter	25,7	7,8
Geringe Leistung	6,5	11,6
Unfruchtbarkeit	11,7	23,6
Eutererkrankung	5,6	10,5
Beinwerkprobleme	1,4	8,5
Zwischenkalbezeit	382 Tage	393 Tage
Alter d. Kühe	6,7 Jahre	5,4 Jahre
Zellaehalt	232.000	232.000

Tiroler Schafzuchtverband

Mit Berg- und Steinschafen als Muttergrundlage sind Sie auf dem richtigen Weg in der Lammfleischproduktion

Versteigerungstermine 2000

Termine:	Rassen:	Ort:
11.03.2000	Bergschafe	Imst
01.04.2000	Steinschafe	Rotholz
30.09.2000	Berg- und Steinschafe	Lienz
07.10.2000	Bergschafe	Imst
21.10.2000	Berg- Steinschafe, Suffolk	Rotholz
04.11.2000	Bergschafe	Imst
18.11.2000	Bergschafe	Imst

Nützen Sie die Absatzveranstaltungen und Ausstellungen unseres Verbandes zum Ankauf von fruchtbaren, gesunden Berg- und Steinschafmüttern.

Beratung und Auskunft in allen Fragen der Schafproduktion:

Tiroler Schafzuchtverband

Brixner Str. 1/Zi. 12, 6020 Innsbruck,

Tel.: 0512/5929-247, Fax: 0512/5929-246, E-mail: schaf.tirol@lk-tirol.at

Tiroler Woll-, Schaf- und Lammverwertungsgen. reg. Gen.m.b.H.

Wilhelm-Greil-Straße 9, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512/588922

enz (Gewicht der Kälber in % des Kuhgewichts) lag bei den männlichen Tieren mit 56,1 % bei einem Alter von nur 211 Tagen auf einem sehr hohen Niveau. Die Ergebnisse der Absetzerwiegungen auf den beiden Vorderwälderbetrieben waren unterschiedlich (*Table 2*): In beiden Betrieben lagen sie über dem mehrjährigen Schnitt, auf dem Betrieb Dorer aus zwei Gründen deutlich darüber: Erstens war der Vater der Absetzer ein schwerer und mit

Bemuskelungsnote 9 bewerteter VW- Marktbulle, und zweitens sorgte eine tägliche Portionsweide für eine sehr gute Futtermittellieferung. Sicherheitshalber sei erwähnt, daß kein Kraftfutter eingesetzt wurde.

In der Zwischenzeit wurde die Fleischqualität der 11 Aulendorfer Hinterwäldermastbullen untersucht und veröffentlicht (Aulendorfer Versuchsbericht Nr. 1 - 2000). Der entscheidende Unterschied liegt in der deutlich kleineren

Muskelfaserfläche (- 19,9 %). Dies führt zu niedrigerer Scherkräft- (- 25,6 %) und zu besseren Zartheitswerten (+ 14 %) des Hinterwälderfleisches gegenüber der Vergleichsrasse Fleckvieh. Aufgrund des Versuches wird eine rassespezifische Vermarktung des Hinterwälderfleisches empfohlen.

Zuchtprogramm

Bei den Hinterwäldern wurde 1999 wie 1998 kein Bulle in die Besamung gestellt. Die Zahl der Erstbesamungen liegt bei 1.104, ein Plus von 3 gegenüber 1998, aber im Vergleich zu 1992 mit 522 mehr als doppelt so hoch. Im Hinterwälder Zuchtgebiet stammen 85 % der Kälber aus dem Natursprung von 45 eingetragenen Zuchtbullen, die zum Großteil in Gemeindebesitz stehen.

1999 konnten 11 (+2) Vorderwälder Testbullen ausgewählt werden; damit konnte das mit dem Besamungsverein Süd e.V. vereinbarte Quantum von 10 - 12 Bullen erstmals seit 1996 ausgeschöpft werden. Die Erstbesamungszahlen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 222 auf 11.184 reduziert. Die Linienerweiterung mit der Rasse Montbeliarde wurde 1999 mit dem Spitzenbullen Gardian abgeschlossen. Die Testbullen 1999 stammen ab von MB Brachy (3), Espada (6), Gardian (1) und Tobert (1). Mit Marken konnte 1999 nur ein Bulle in den Wiedereinsatz gelangen, mit Ferkig, Kabinett



Altsiegerkuh der Schäu in Furtwangen-Schönenbach: Marcotochter Selma mit 6 Kalbungen in jugendlicher Frische und hervorragender Euterform!

und Tissy besitzen wir aber eine gute Besamungsbullenauswahl. Nach wie vor stammen 50 % der Vorderwälder Kälber aus dem Natursprung, eine wichtige Größe zur Eindämmung der Inzuchtgefahr kleiner Populationen. Die Streichung des § 17 der Tierzucht-Durchführungs-Verordnung zum 01.01.2000 hat sich, soweit man bisher sagen kann, unterschiedlich ausgewirkt: Viele Gemeinden im Schwarzwald nehmen diese Aufgabe weiterhin auf freiwilliger Basis wahr, andere zahlen einen Betrag je Besamung, je Sprung bzw. je deckfähigem Rind, wieder andere erhöhen andere landwirtschaftsbezogene Ausgleichszahlungen und wenige streichen die Angelegenheit ersatzlos.

Züchterische Veranstaltungen

Die Beschickung der Grünen Woche mit zwei VW- und einer HW- Kuh, zwei Bezirksrindviehschauen (Schopfheim-Gersbach und Furtwangen-Schönenbach), zwei Kuhnachzuchtschauen (Mittlerer Hochschwarzwald und Kinzigtal) und die Jubiläumsschau 110 Jahre Hinterwälderzucht in Utzenfeld waren prägende züchterische Veranstaltungen. Wiederum wurden mehr Tiere mit besserer Qualität aufgetrieben als auf den vorigen Schauen. Highlights waren die Nachzuchtschau des Besamungsbullen Kabinett in Schönenbach und die Schau von 18 Mutterkühen mit ihren Käl-



bern bei Fuß am Sonntag der HW-Jubiläumsschau.

Die Hinterwälder haben mit 304.884,- DM 90.275,- DM mehr als 1998 umsetzen können. Die Vorderwälder verzeichneten 1999 einen Umsatz von 1.123.637,- DM. Damit ging der Umsatz um 2,4 % gegenüber dem Vorjahr zurück, obwohl 122 Tiere mehr verkauft wurden. Dazu haben die niedrigen Zuchtbullpreise (-282,- DM) gravierend beigetragen. Erfreulicherweise haben **Spitzenbeschickungszahlen** vor allem auf der Bullenkälberseite das Großviehminus abfedern können! Mit 7,34 DM je kg Lebendgewicht wurden zwar um 0,29 DM weniger Erlöst als im Vorjahr, dennoch belegen diese

Preise eine wichtige Einkommensquelle der VW-Züchter.

Durch die Änderung der Zuchtbuchordnung können jetzt auch Nicht-MLP-Betriebe die Märkte beschicken, wenn sie als Marktbeschicker Mitglied beim Zuchtverband werden und der IBR-Status bekannt ist.

Ausblick

Auf der Bala in Freiburg werden wir uns vom 9.9. bis zum 17.9. zusammen mit den anderen Rassen präsentieren. Für die Vorderwälder ist ein Parallelversuch zu den Hinterwälder Bullen Aulendorfl Kulmbach in Vorbereitung. Ansonsten gilt weiterhin: „Merk den Süden - einmalig auch seine Rinderrassen“. =

Bestens entwickelter männl. VW-Absetzer

Tab. 2: Ergebnisse der Absetzverwertung auf zwei Vorderwälderbetrieben

Betrieb	Tiere	Alter Tage	Gewicht (kg) kg	Zunahmen g/Tag	Bemuskelung Note
M. Tritschler, T-N-Schwärzenbach	7 männl. Absetzer	243	338,0	1.243	6,7
L. Dorer, Eisenbach-Schollech	8 männl. Absetzer	223	363,5	1.469	8,0
	10 weibl. Absetzer	231	331,0	1.283	7,4